



2. KONFERENZ ZUM

WELTAKTIONSPROGRAMM

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Dokumentation der Veranstaltung
am 23. November 2016 im Elbcampus

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Umwelt und Energie (BUE)
Abteilung Naturschutz, Grünplanung und Energie
Referat Umweltbildung
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg
www.hamburg.de/bue

V.i.S.d.P.:

Jan Dube
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, BUE

Redaktion:

Jürgen Forkel-Schubert
Behörde für Umwelt und Energie

Texte:

Texte der AG-Ergebnisse: jeweilige AG-Leitungen
Alle anderen Texte: Jürgen Forkel-Schubert, Ralf Behrens

Stand:

Juli 2017

Bildnachweis:

Alle Bilder: Jürgen Forkel-Schubert, Filine Scheibe und Ralf Behrens, BUE Hamburg

Einführung	4
Hintergrund	5
Programm	6
Grußworte	
<i>Thomas Völsch</i>	7
<i>Heinrich Rabeling</i>	8
Umsetzung der SDG in Hamburg durch Bildung für nachhaltige Entwicklung	
<i>Hans Gabányi - Behörde für Umwelt und Energie</i>	8
SDG, Agenda 2030 und das WAP	
<i>Prof. Dr. Gerhard de Haan - Institut Futur , Freie Universität Berlin</i>	13
Bericht vom Hamburger Ratschlag	
<i>Karin Heuer – Umdenken, Heinrich Böll Stiftung Hamburg e.V.</i>	14
Weltcafé: Welche Beiträge leisten Bildungsakteure in Hamburg zu den SDG ?	15
Das Weltaktionsprogramm BNE als Beitrag zur Agenda 2030	
<i>Jürgen Forkel-Schubert, Ralf Behrens – Behörde für Umwelt und Energie</i>	17
Umsetzung des WAP – Ein Masterplan für Hamburg	
AG 1: „Systematische Integration von BNE in die Bildung – der Masterplan als politische Unterstützung für bessere BNE in Hamburg“	
<i>Ralf Behrens - Behörde für Umwelt und Energie</i>	23
AG 2: „Bildungsinstitutionen neu denken: ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen“	
<i>Michael Liebert – Gut Karlshöhe</i>	24
AG 3: „BNE in der Aus- und Weiterbildung: Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren“	
<i>Markus Hübner – Behörde für Schule und Berufsbildung</i>	24
AG 4: „Uns gehört die Zukunft“ – BNE mit und für die Jugend“	
<i>Claire Grauer – FÖJ, Susanne Faltin- Behörde für Umwelt und Energie</i>	24
AG 5: „BNE auf Bezirksebene voranbringen“	
<i>Jürgen Forkel–Schubert - Behörde für Umwelt und Energie, Jürgen Marek – Harburg 21</i>	25
Fazit – Was folgt für die nächsten Jahre	
<i>Jürgen Forkel-Schubert – Behörde für Umwelt und Energie</i>	25
Teilnehmerinnen/Teilnehmer	26

Dokumentation der 2. Konferenz zum Weltaktionsprogramm

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“



UNESCO Global Action Programme on
Education for Sustainable Development

Weltaktionsprogramm Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2015 - 2019

23. November 2016
im Elbcampus Hamburg

Der Hamburger Prozess zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDG) wurde im Herbst 2016 unter Federführung der Behörde für Umwelt und Energie begonnen. Dabei wurden vier Schwerpunktthemen (Cluster) herausgearbeitet, die für Hamburg von besonderer Bedeutung sind. Neben den Themen „Umwelt und Stadt“, „Teilhabe und sozialer Zusammenhalt“ und „Nachhaltige Wirtschafts- und Finanzpolitik“ wird das Cluster „Bildung“ benannt.

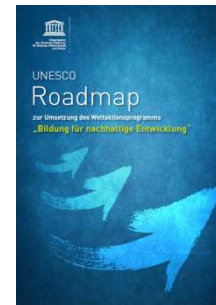
Um das Cluster „Bildung“ aus der Sicht der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu betrachten und den SDG-Umsetzungsprozess durch BNE zu unterstützen wurde der Vormittag diesem Thema gewidmet. Aus Sicht der Prozesssteuerung berichtete Hans Gabányi über den Stand und den weiteren Ablauf des Hamburger SDG-Prozesses. Prof. Dr. Gerhard de Haan schlug den Bogen von den SDG über die Agenda 2030 zum UNESCO Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (WAP). Danach berichtete Karin Heuer über die Konferenz Hamburger Ratschlag zur Umsetzung der Agenda 2030 in Hamburg, die kurz zuvor stattgefunden hatte.

Das anschließende Weltcafé startete mit dem Ziel, zu den oben genannten SDG Clustern - plus dem Thema Öffentlichkeitsarbeit - von den Akteuren Beiträge zu erfahren, die durch bereits bestehende oder in der Planung stehende Projekte den Hamburger SDG Prozess konkret unterstützen. Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Visionen mitzuteilen, wie der Hamburger SDG-Prozess durch BNE unterstützt werden könnte.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde in fünf Arbeitsgruppen erörtert, wie mithilfe eines Masterplans BNE das WAP in Hamburg umgesetzt werden kann. Die Ergebnisse der Workshops wurde in Form von kurzen Statements im Plenum präsentiert und gleichzeitig war es der Auftakt eines weiterführenden Prozesses zur Erarbeitung des Hamburger Masterplans BNE.

Roadmap zum WAP

Die UNESCO hat ein Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 2015-2019 als Folgeprogramm für die UN-Dekade BNE gestartet und hierzu eine „Roadmap“ veröffentlicht, die Hinweise zur Umsetzung gibt. Im Fokus der Roadmap stehen fünf Aktionsfelder, denen das Weltaktionsprogramm besondere Priorität einräumt. Außerdem werden Strategien und Beispiele zur Umsetzung beschrieben und Hinweise zur Evaluierung gegeben.



Hamburger Senat will Nachhaltigkeit in Hamburg durch Bildung voranbringen

In seiner Sitzung am 2. August 2016 hat der Hamburger Senat beschlossen, die Arbeit der Initiative "Hamburg lernt Nachhaltigkeit" fortzusetzen. Er beauftragt die Initiative, das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019 (WAP) in Hamburg unter Beteiligung interessierter Akteure umzusetzen und bis 2019 einen Aktionsplan BNE für Hamburg zu entwickeln. Ziel ist eine Stärkung der nachhaltigen Entwicklung Hamburgs durch BNE sowie die aktive Mitwirkung in nationalen und internationalen Gremien des WAP und entsprechenden Bildungsforen. In einer Drucksache stellt die Initiative ihre im Rahmen der UN-Dekade BNE geleistete Arbeit über die Integration von BNE in alle Bildungsbereiche vor. Die Drucksache 21/5468 vom 02.08.2016 ist im Internet abrufbar.

Der SDG Prozess in Hamburg

Die Sustainable Development Goals (SDG) wurden 2015 von der Vereinten Nationen beschlossen und traten zum 1. Januar mit einer Laufzeit von 15 Jahren, also bis zum Jahr 2030 in Kraft. Auch die Bundesrepublik Deutschland hat sich zur Umsetzung der SDG verpflichtet. Als Basis dient dazu die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Die Ministerpräsidenten der Länder haben 2016 die Umsetzung in Deutschland auf Länderebene vereinbart. Hamburg hat 2016 mit dem Prozess zur Umsetzung der SDGs in einem partizipativen Prozess begonnen. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist im Unterziel 4.7 der SDG explizit als Ziel genannt und die Konferenz sollte aufzeigen, welchen Beitrag BNE für den Gesamtprozess leisten kann.

09:00 **Grußworte**

Thomas Völsch, Bezirksamtsleiter, Bezirksamt Harburg
Heinrich Rabeling, Geschäftsführer Elbcampus

09:20 **Umsetzung der SDG in Hamburg durch Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Hans Gabányi, Amtsleiter Naturschutz, Grünplanung und Energie, Behörde für Umwelt und Energie

09:40 **SDG, Agenda 2030 und das WAP**

Prof. Dr. Gerhard de Haan, Institut Futur, Freie Universität Berlin

10:30 **Bericht vom Hamburger Ratschlag zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung**

Karin Heuer, umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

10:35 **Welche Beiträge leisten Bildungsakteure in HH zu den SDG ? (Weltcafé)**

- Stand 1 „Öffentlichkeitsarbeit für SDG“
Anke Oxenfarth, oekom Verlag GmbH, *Volker Dumann*, Behörde für Umwelt und Energie
- Stand 2 „Grüne und umweltgerechte Stadt“ (u.a. SDGs 9, 11, 13, 14, 15)
Janne Lieven und *Ralf Behrens*, beide Behörde für Umwelt und Energie
- Stand 3 „Teilhabe und Sozialer Zusammenhalt“ (u.a. SDG 1, 2, 3, 5)
Karin Heuer, umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
- Stand 4 „Nachhaltiges Wirtschaften“ (u.a. SDG 8, 12)
Friederike Lang, hamburg mal fair / Mobile Bildung e.V.
- Stand 5 „Bildung“ (SDG 4, insb. Unterziel 4.7)
Jürgen Forkel-Schubert, Behörde für Umwelt und Energie und *Robert Schreiber*, Hamburger Bildungsagenda

12:30 **Mittagspause**

13:30 **Das Weltaktionsprogramms BNE als Beitrag zur Agenda 2030**

Jürgen Forkel-Schubert und *Ralf Behrens*, beide Behörde für Umwelt und Energie

14:00 **Umsetzung des Weltaktionsprogramms BNE: Ein Masterplan für Hamburg**

- AG 1: Systematische Integration von BNE in die Bildung – der Masterplan als politische Unterstützung für bessere BNE in HH - *Ralf Behrens*, Behörde für Umwelt und Energie
- AG 2: Bildungsinstitutionen neu denken: ganzheitliche Transformation von Lern- und Lernumgebungen – *Michael Liebert*, Gut Karlshöhe
- AG 3: BNE in der Aus- und Weiterbildung: Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren – *Markus Hübner*, Behörde für Schule und Berufsbildung
- AG 4: „Uns gehört die Zukunft“ – BNE mit und für die Jugend – *Claire Grauer*, FÖJ und *Susanne Faltin*, Behörde für Umwelt und Energie
- AG 5: BNE auf Bezirksebene voranbringen – *Jürgen Marek*, Harburg 21 und *Jürgen Forkel-Schubert*, Behörde für Umwelt und Energie

16:00 **Ergebnispräsentation und nächste Schritte**

Thomas Völsch - Bezirksamtsleiter, Bezirksamt Hamburg-Harburg

Bezirksamtsleiter Thomas Völsch fokussiert in seiner Begrüßungsrede mit der Förderung auf lokaler Ebene auf das Handlungsfeld 5 des Weltaktionsprogramms. Dabei stellt er die große Bedeutung des lokalen Nachhaltigkeitsnetzwerks Harburg21 für den Bezirk Hamburg-Harburg heraus.

Harburg 21 setzt seit 1996 als gemeinnützige Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform die lokale Agenda 21 im Bezirk um. Die Schwerpunkte der Tätigkeiten liegen in der Verstärkung gemeinsamer Projekte mit lokalen Netzwerkpartnern und einem Netzwerk-Newsletter. Jährlich wird der Harburger Nachhaltigkeitspreis verliehen und in dem Projekt „Gelebte Nachhaltigkeit“ die Arbeit von Harburgern zur BNE vorgestellt. Das Klimaportal Harburg21 hat in Hamburg eine Alleinstellung.

Herr Völsch verweist auf zahlreiche Projekte und Aktivitäten im Raum Harburg und das Engagement einiger Kitas und sowie 25 Prozent der Harburger Schulen, die sich bereits aktiv für Umwelt- und Klimaschutz einsetzen. Darüber hinaus sind beispielsweise die Technische Universität Harburg und der Elbcampus mit dem ZEWU - Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik - sehr aktiv auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit und der BNE.

Herr Völsch betont die zentrale Bedeutung einer Bewusstseinsbildung, um die Menschen auf lokaler und globaler Ebene für die komplexen Zusammenhänge von Klima/Umwelt, tragfähiger Wirtschaft und sozialer Gerechtigkeit zu sensibilisieren. Daher freut er sich, dass das WAP in diesem Jahr im engagierten Bezirk Harburg stattfindet. Am Ende dankt er allen Teilnehmenden für ihr Engagement beim Thema Nachhaltigkeit.

Heinrich Rabeling - Geschäftsführer Elbcampus

Herr Rabeling begrüßt als Hausherr die Anwesenden. Er erinnert an die bereits mehrfach im Elbcampus stattgefundenen „Runden Tische“ im Rahmen der UN Dekade BNE. Bereits während dieser abgelaufenen UN Dekade haben der Elbcampus und das ZEWU versucht, mit eigenen Projekten die Nachhaltigkeitsbildung auch an allgemeinbildenden Schulen voranzubringen.

Aus seiner Sicht bleiben die Ziele seit der Dekade dieselben: Nachhaltige Entwicklung und die einschlägigen „Sustainable Development Goals“ durch Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg - und anderswo - voranzubringen.

Der ELBCAMPUS ist dafür der richtige Ort. Hier findet die Erstausbildung, genauer gesagt die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, in einer ganzen Reihe von Handwerksberufen, statt. Genannt werden unter anderen die Friseur- und Zahntechniker, die Maler und Lackierer, die Gebäudereiniger, die Bäcker und eine Vielzahl von kleineren Gewerken.

Besonders wichtig ist im Elbcampus die berufliche Weiterbildung. Diese hat im Handwerk seit Urzeiten eine große Bedeutung. Auch in unserer Zeit – mit dem schnellen Wandel der Arbeitstechniken, der Arbeitsmaterialien und der Kundenwünsche – ist Beratung und Weiterbildung im Handwerk gefragt.

Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Umwelt- und Ressourcenschutz sind Themen, die seit 31 Jahren im Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik ZEWU verankert sind.

Das ZEWU bietet im Auftrag der Stadt Hamburg eine vielfältige Palette von Beratungen an: Für Handwerker, Architekten und Planer und für interessierte Endkunden. Die bekanntesten finden im Solarzentrum mit seinen Fachforen und der individuellen Kundenberatung statt. Im Energiebauzentrum gibt es eine Reihe von Veranstaltungen für unterschiedlichste Interessenten. Die UmweltPartnerschaft hat über das ZEWUmobil bisher mehr als 2.700 Vor-Ort-Beratungen in Handwerksbetrieben zur Energieeffizienz durch-

geführt. Ein Schwerpunkt des ZEWU ist Aus- und Weiterbildung von Handwerkern und Technikern für die Energiewende.

Herr Rabeling stellt weiterhin das aktuelle Projekt „Zukunftsperspektive Umwelthandwerker“ vor, das geflüchtete Menschen qualifizieren soll. Bei diesem Modellprojekt zur Kompetenzfeststellung und Weiterbildung für Geflüchtete geht es um einen Kernbereich des Weltaktionsprogramms, nämlich darum, junge Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten zu Agenten des Wandels in Richtung nachhaltiger Entwicklung zu machen. Der ELBCAMPUS baut Brücken, damit Geflüchtete sich im Integrationsprozess in und durch Arbeit einbringen können. Im Erfolgsfall soll das Projekt auf ganz Deutschland übertragen werden.

Er sieht dieses Vorhaben gleichrangig auf allen drei Säulen der Nachhaltigkeit aufgelegt: Die sozialen Bedingungen für die Geflüchteten werden verbessert, in unserer Gesamtwirtschaft kann einem Fachkräftemangel entgegen gearbeitet werden und ganz sicher ist eine bessere Qualifikation auch gut für die Umwelt. Im Februar 2017 startete der erste Förder- und Aufbaukurs „Technik-Umwelt-Deutsch“.

Abschließend legt Herr Rabeling dar, dass dieses Modellprojekt exemplarisch für die Politik des Elbcampus und des ZEWU steht: Nur wenn alle Beteiligten - einschließlich der Techniker und Handwerker - sich von der Planung bis zur Umsetzung auf ein allgemein bekanntes und gut vermitteltes Zielsystem zubewegen - wie es die Sustainable Development Goals darstellen - kann der lange Weg zu einem zukunftsfähigen Miteinander hier in Deutschland und weltweit erfolgreich sein.

Vortrag

Umsetzung der SDG in Hamburg durch Bildung für nachhaltige Entwicklung

Hans Gabányi - Behörde für Umwelt und Energie

Im Juli 2016 wurde die Behörde für Umwelt und Energie durch einen Beschluss der Hamburger Staatsräte beauftragt, die Umsetzung der Sustainable Development Goals – SDG - in Hamburg federführend zu betreiben. Hans Gabányi ist als Amtsleiter für Naturschutz, Grünplanung und Energie in der Behörde für Umwelt und Energie für den Umsetzungsprozess verantwortlich. Den aktuellen Stand stellte er in seiner Präsentation dar.



Hans Gabányi, Behörde für Umwelt und Energie





www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html

Sustainable Development Goals zu Bildung

- ▶ **Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern (Ziel 4)**
- ▶ **Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen (Ziel 5)**

- Bund und Länder setzen aktuell SDG um
- FHH: Behördenübergreifende Arbeitsgruppe eingesetzt
- Analyse der SDG in Hinblick auf Relevanz, Implementation und Umsetzungsschritte in Hamburg
- Feststellung von Schnittmengen mit dem Regierungsprogramm bzw. Herausarbeitung von Handlungserfordernissen
- Identifizieren von Projektansätzen zur gemeinsamen Umsetzung der SDG
- Bericht an die Bürgerschaft in 2017

- **Workshops mit Zivilgesellschaft**
 - 2016
- **Senatsdrucksache**
 - 2017
- **Weiterer Prozess**
 - Legislatur 2019

- Prozess und Partizipation 03.11. 2016
- Umwelt und Stadt 07.11. 2016
- Wirtschaft und Finanzpolitik 22.11. 2016
- **Teilhabe und sozialer Zusammenhalt** 28.11. 2016
- **Bildung und Wissenschaft** 2.12. 2016
- **Ergebnisse** Januar 2017

- ▶ **Übergreifendes Arbeiten**
 - ▶ Behördenübergreifendes Arbeiten für das Agenda 2030 Setting verankern.
 - ▶ Ressortverantwortlichkeiten erhalten, ressortübergreifend gemeinsam wirksam werden.
- ▶ **Monitoring/Controlling**
 - ▶ Rechenschaftslegung, Monitoring und Reporting verankern und gewährleisten
- ▶ **Comply or explain**
 - ▶ Als Methode und Regel einführen, um Kommunikation und Zusammenarbeit wertschätzend und erfolgreich für alle Beteiligten zu gestalten.
- ▶ **Zielkonflikte**
 - ▶ Pilotkonflikte definieren und als Showcase nutzen und testen
 - ▶ Zielkonflikte und Impact Analyse für jedes neue Projekt
- ▶ **Strukturen....**

▶ Rollen

- ▶ Klarheit von Rollen und Zuständigkeiten
- ▶ Unterschiedliche Interessen als legitim anerkennen
- ▶ kontinuierliche Verständigung, zuhören, realistisch betrachten, was kann gefordert werden, was ist Ziel, was ist machbar?

▶ Konsultation und Mitgestaltung

- ▶ Themen identifizieren die nur staatlich gesteuert werden - Partizipationsmodus ist dort Konsultation.
- ▶ Themen, bei denen der Staat die Bürger braucht geht der Partizipationsmodus über die reine Konsultation hinaus und führen zur Beteiligung und Mitgestaltung
- ▶ ...

- ▶ Was leistet Digitale Bildung für gesellschaftliche Teilhabe?
- ▶ Was braucht es für Rahmenbedingungen für ein Lebenslanges Lernen und Weiterbildung?
- ▶ Wie lernen wir Nachhaltigkeit im Alltag?
- ▶ Wie ist der Stand bei der Umsetzung des Ziels 4 „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“?



Prof. Dr. Gerhard de Haan

SDG, Agenda 2030 und das WAP

Prof. Dr. Gerhard de Haan - Institut Futur, Freie Universität Berlin

In seinem Vortrag stellt Prof. de Haan die Zusammenhänge zwischen dem neuen Nachhaltigkeitskonzept der UN, den Sustainable Development Goals (SDG oder auch Agenda 2030 genannt) und dem Weltaktionsprogramm BNE der UNESCO vor, weist aber auch auf Widersprüche hin.

Bildung ist als Ziel 4 der insgesamt 17 SDG-Ziele explizit aufgeführt: „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“. Das Unterziel 4.7 lautet: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“

Es wird allgemein angenommen, dass mehr Bildung die Grundlage für ein höheres Einkommen ist. Dies wiederum hat einen Lebensstil zur Folge, der meist auf Kosten der Nachhaltigkeit geht, etwa weil man dann öfters verreist oder sich eine größere Wohnung leisten kann.

Ist BNE also „nice to have“? Nein, meint Prof. de Haan. Insbesondere zur Erreichung von SDG-Ziel 12 „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen“ ist Bildung unerlässlich, denn nachhaltige Entwicklung ist immer mit Bildung verbunden und ein nachhaltiges (Konsum-)Verhalten hat immer etwas mit Lernen zu tun. Auch die Umsetzung politischer Nachhaltigkeitsziele, die Einführung nachhaltiger Produkte oder umweltfreundlicher Technologien sind vom Zweifel oder der Akzeptanz (gebildeter) Menschen abhängig. Wer eine nachhaltige Entwicklung und Gesellschaft (der WBGU nennt das „Große Transformation“) erreichen will, braucht deshalb auch eine (große) Transformation des Bildungssystems. Finnland habe beispielsweise angekündigt, dass es bis zum Jahr 2020 die Fächerstruktur in allen Schulen des Landes aufgeben will, um ein derartiges Lernen zu ermöglichen. Weitere Möglichkeiten zur Umsetzung nennt die „Roadmap“ zum Weltaktionsprogramm BNE der UNESCO, so auch den „whole institution approach“, die Aus- und Weiterbildung von Lehrenden und Erziehenden, die Förderung der Jugend als „Change Agents“ und die Unterstützung der Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene durch Bildung.

Prof. de Haan zeigt einige Ausschnitte aus Werbefilmen (Cartoons) zu den SDGs für Kinder. In einer Szene hält die Erde Menschen fest und fordert sie auf, die Welt zu retten. Aber wie sollten denn Kinder die Kinderarmut beseitigen, Universitäten bauen und die Armut weltweit abschaffen? Hier zeige sich die Begrenztheit der Bildung.

Das Erreichen vieler SDG-Ziele liegt gerade eben nicht in den Händen einzelner Menschen, sondern muss auf staatlicher Ebene über die Politik erreicht werden, beispielsweise Armutsbekämpfung, Änderung von Finanzstrukturen und vieles mehr.

Prof. de Haan weist auch auf widersprüchliche Ziele innerhalb der SDGs hin. Es muss beispielsweise bei SDG-Ziel 9 unterschieden werden, ob es sich um ein armes Entwicklungsland oder eine reiche Industrienation handelt: „Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen“.

Die entscheidende Frage lautet jedoch, ob man Kinder und Jugendliche zur Agenda 2030 erziehen und bilden sollte.

Frühe Pädagogen wie der Schriftsteller und Erzieher Joachim Heinrich Campe (1746 – 1818) oder der Philanthrop Johann Bernhard Basedow (1724 – 1790) vertraten die Ansicht, dass eine individuelle Erziehung zur Nützlichkeit für die gute Entwicklung einer Gesellschaft nötig sei. Friedrich Schleiermacher (1768 – 1834) war dagegen der Meinung, dass durch eine solche Erziehung zwei verschiedene Gesellschaftsgruppen entstünden: eine Gruppe gäbe die Regeln vor, während die andere danach handeln muss.

Prof de Haan nennt drei entscheidende Ziele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung:

1. Menschenrechte zu achten
2. Demokratisch handeln und
3. Im Sinne der Nachhaltigkeit agieren zu können.

Es gehe darum, nicht zu einem speziellen Verhalten zu erziehen, sondern die Gestaltungskompetenzen beim einzelnen zu fördern.

Auf die Frage, ob man nicht besser von Lernen als von Bildung sprechen sollte, entgegnet Prof. de Haan, dass Lernen das Aneignen von Informationen bedeute, ohne dass damit eine Veränderung der Person verbunden sein muss, während der Bildungsansatz ein verändertes Selbst- und Weltverständnis beinhalte, womit in der Regel ein reflexiver Ausdruck von Gewohnheiten einhergehe.

Bericht

Bericht vom Hamburger Ratschlag

Karin Heuer - umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

Karin Heuer gibt einen kurzen Bericht über den vom Hamburger Zukunftsrat zum Thema der Sustainable Development Goals am 18.11.2016 organisierten „Hamburger Ratschlag zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Die Zukunft, die wir wollen – das Hamburg, das wir brauchen.“



Karin Heuer

Nach einem Einführungsvortrag vom Thilo Hoppe, Brot für die Welt, wurde in fünf thematischen Workshops darüber diskutiert, was Hamburg tun muss, um die Nachhaltigkeitsziele (SDG) der 2030-Agenda umzusetzen. Aus der neuen Website (www.2030hamburg.de) sind alle Informationen sowie eine Dokumentation der Veranstaltung zu finden. Hier ein Auszug:

Die Agenda 2030 der UN ist eine ambitionierte, zum Teil sehr konkrete Vision für eine gerechte und menschenwürdige Zukunft. Alle Länder, einschließlich der Industriestaaten sind insofern gleichermaßen „Entwicklungsländer“. Hamburg trägt als wachsende Welthandelsmetropole eine eigene Verantwortung zur Erfüllung dieser Vision – auch wenn es in vielen Bereichen schon bemerkenswerte Fortschritte erreicht hat. Aus den 169 Unterzielen der Agenda 2030 hat der Zukunftsrat Hamburg 37 besonders relevante Ziele ausgewählt, die für die langfristige „Transformation unserer Welt“ wichtig sind.

Zur Umsetzung bedarf es eines längerfristigen partnerschaftlichen staatlich / gesellschaftlichen Verständigungsprozesses für den ausreichende personelle, fachliche und organisatorische Ressourcen aus allen Ressorts nötig sind. Zivilgesellschaftliches Engagement muss „auf he“ beteiligt werden, ohne Ehrenamtlichkeit zu überfordern. Nach der Hamburger Verfassung tragen Bürgerschaft, Senat und Behörden die demokratische Gesamtverantwortung und letzte Ent-

scheidungskompetenz für die Stadt. Ihnen obliegt damit auch eine Vorreiter- und Motivator Rolle für alle Hamburgerinnen und Hamburger. Ihnen obliegt jedoch auch, für eine nachhaltige Entwicklung neue Formen der zivilgesellschaftlichen Teilhabe zwischen repräsentativer Parteidemokratie und Volksgesetzgebung in Einzelfragen zu institutionalisieren.

Weltcafé

Welche Beiträge leisten Bildungsakteure in Hamburg zu den SDG ?

Zur Unterstützung des Prozesses zur Umsetzung der SDG in Hamburg wurde ein Weltcafé organisiert. Dazu gab es Info-Stände, die sich thematisch an den fünf Clustern des Hamburger SDG-Prozesses orientierten. Jeder Tisch wurde von ein oder zwei Experten und Expertinnen betreut, welche die Themen vor- und mögliche Bezüge zu den SDG herstellten.



Teilnehmende des Weltcafés im Hörsaal

Stand 1 „Öffentlichkeitsarbeit für SDG“

Moderation: **Anke Oxenfarth** - oekom Verlag GmbH, **Volker Dumann** - Behörde für Umwelt und Energie

Stand 2 „Grüne und umweltgerechte Stadt“ (u.a. SDGs 6, 7, 9, 11, 13, 14, 15)

Moderation: **Janne Lieven, Ralf Behrens** - Behörde für Umwelt und Energie

Stand 3 „Teilhabe und Sozialer Zusammenhalt“ (u.a. SDG 1, 2, 3, 5)

Moderation: **Karin Heuer**, umdenken Heinrich Böll Stiftung Hamburg e.V.

Stand 4 „Nachhaltiges Wirtschaften“ (u.a. SDG 8, 10, 12)

Moderation: **Friederike Lang** - hamburg mal fair / Mobile Bildung e.V.

Stand 5 „Bildung“ (SDG 4, insb. Unterziel 4.7)

Moderation: **Robert Schreiber** - Hamburger Bildungsagenda, **Jürgen Forkel-Schubert** - Behörde für Umwelt und Energie

Ziele des Weltcafés waren die Eröffnung der Diskussion über die SDG und die Unterstützung der Umsetzung durch Bildungsmaßnahmen. Dazu waren die Teilnehmenden aufgefordert, existierende Projekte und auch Ideen einzubringen, die die Umsetzung der SDGs in Hamburg durch Bildungsaktivitäten unterstützen.



Volker Dumann, Stand 1 „Öffentlichkeitsarbeit“



Janne Lieven, Stand 2
„Grüne und umweltgerechte Stadt“

Auch die Frage nach den Hemmnissen war Bestandteil der Diskussionen. Die so gesammelten konkreten Bildungsaktivitäten wurden mit Adressen und Kontaktdaten versehen, um diese dann gebündelt an die Projektgruppe SDG-Umsetzung der Behörde für Umwelt und Energie zu übergeben. Damit soll der Hamburger SDG-Prozess einerseits unterstützt werden und andererseits die Bedeutung von BNE im Allgemeinen und beim SDG Prozess im Besonderen aufzuzeigen.

Ablauf

Zunächst wurden alle Teilnehmenden nach dem Zufallsprinzip in fünf Gruppen eingeteilt und den einzelnen Thementischen zugeordnet. Jede Gruppe hatte 15 Minuten Zeit, um das Thema zu diskutieren und Projekte, Ideen, Visionen und Hemmnisse zur Umsetzung an die Stellwände zu schreiben. Nach Ende der 15 Minuten wurden die Thementische im Uhrzeigersinn mit den kompletten Gruppen gewechselt. Somit hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeiten sich einmal an jedem Thementisch einzubringen.



Karin Heuer, Stand 3
„Teilhabe und Sozialer Zusammenhalt“

Ergebnis des Weltcafés



Friederike Lang, Stand 4
„Nachhaltiges Wirtschaften“

Für den Umsetzungsprozess der SDGs in Hamburg konnte aufgezeigt werden, dass es notwendig und hilfreich ist, bei allen SDG das Thema Bildung mitzudenken - nicht nur bei SDG Nr. 4. Darüber konnte die große Bandbreite und Anzahl von Aktivitäten dargestellt werden, die bereits in der Bildung realisiert wurden und das Potenzial an Ideen zu Umsetzung.

Geplant ist, die Beiträge als Sammlung bestehender praktischer Projekte (inkl. Kontaktdaten) und deren Zuordnung zu den SDG zu veröffentlichen – entsprechend des Hamburger Aktionsplans soll ein „Hamburger Aktionsplan SDG“ (Arbeitstitel) entstehen. Dieser wird der zuständigen Projektgruppe in der Behörde für Umwelt und Energie zur Verfügung gestellt, um in den städtischen SDG-Umsetzungsprozess einfließen zu können und dient gleichzeitig zur Unterstützung der Hamburger Akteure und ihrer Aktivitäten.



Jürgen Forkel-Schubert, Stand 5 „Bildung“

Das Weltaktionsprogramm BNE als Beitrag zur Agenda 2030

Jürgen Forkel-Schubert und Ralf Behrens - Behörde für Umwelt und Energie

Jürgen Forkel-Schubert stellt die Genese der sogenannten Sustainable Development Goals (SDG) vor. Ein im Internet verfügbares SDG -"Dashboard" zeigt für alle Länder weltweit den Grad der Umsetzung jedes einzelnen SDG-Ziels und wichtiger Unterziele auf. Er erläutert, dass die Umsetzung des Vorläuferprogramms „Millenium Development Goals“ (MDG, 2000 – 2015) sehr erfolgreich verlaufen sei, da der Hunger weltweit stark reduziert werden konnte. Das jetzige Programm SDG wird auch von der Wirtschaft begrüßt und beworben – inzwischen sprechen Kritiker sogar von einem SDG „washing“.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kann ganz generell das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer Umsetzung aller 17 Ziel stärken und hat bei speziellen Zielen eine sehr hohe Bedeutung (z.B. Chancengleichheit). Es gibt aber auch Ziele, zu denen Bildung nur sehr begrenzt einen Beitrag leisten kann, z.B. bei der Beseitigung von Kinderarbeit.

Die UNESCO hat mit der „Roadmap“ zum Weltaktionsprogramm (WAP, 2015-2019) wichtige Grundlagen zur Umsetzung einer BNE geliefert. Sowohl auf internationaler, nationaler und kommunaler Ebene sind inzwischen Strukturen etabliert worden.

Ralf Behrens stellt den Umsetzungsprozess für das WAP in Hamburg vor. Geplant ist die Einrichtung von Arbeitsgruppen für alle Bildungsbereiche, die einen „Masterplan BNE“ für Hamburg erarbeiten sollen sowie jährliche Konferenzen, auf denen ein Austausch mit gesellschaftlichen Gruppen stattfinden soll. Außerdem sollen auch Personen aus Verbänden und Vereinen in der steuernden Projektgruppe mitwirken können. Zuletzt stellt er die „Narrative“ als neuen Ansatz vor – hierbei geht es verkürzt darum, dass verstärkt sinnstiftende Erzählungen (Narrative) in die Bildungsarbeit eingebaut werden, die Emotionen und Werte transportieren und Menschen auf der Empfindungsebene ansprechen sollen.

2. WAP-Konferenz in Hamburg



Das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung als Beitrag zur Agenda 2030



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

- 1) Bis 2030: **Einkommenswachstum der ärmsten 40% der Bevölkerung** über dem nationalen Durchschnitt
- 2) Bis 2030: alle Menschen zur Selbstbestimmung befähigen und ihre **soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion** fördern
- 3) **Chancengleichheit** gewährleisten und diskriminierende Gesetze, Politiken und Praktiken abschaffen
- 4) **Fiskalische, lohnpolitische und soziale politische Maßnahmen** beschließen und größere Gleichheit erzielen
- 5) Regulierung und Überwachung der **globalen Finanzmärkte und -institutionen**
- 6) Bessere Vertretung und **Mitsprache der Entwicklungsländer** in internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen
- 7) Geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle **Migration und Mobilität** von Menschen

© Jürgen Forkel-Schubert

Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“, www.hamburg.de/nachhaltigkeit/lernen

2

Bildung/BNE wird in internationalen Prozessen immer wichtiger

	Internationaler Prozess	Bedeutung von Bildung und BNE
1992	Konferenz über Umwelt und Entwicklung (Agenda 21, Kap.36)	Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Fortbildung
1993	Biodiversitäts-Konvention (Art. 13) UN-Klimarahmenkonvention (Art. 6)	Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit Bildung, Ausbildung und öffentliches Bewusstsein
2000	Millenium Development Goals / MDGs	allen Kindern in Entwicklungsländern eine Grundschulbildung und gute Ausbildung ermöglichen
2005	UN-Dekade BNE	Rolle der Bildung zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung stärken
2012	UN-Konferenz zu nachhaltiger Entwicklung (Rio+20, § 233)	Nachhaltige Entwicklung muss mehr in die Bildung kommen, BNE muss stärker gefördert werden,
2012	10 Jahres-Programm zur Förderung Konsum- und Produktionsmuster	Unterstützung eines stärkeren Bewusstseins bei Produzenten und Verbrauchern, Aufklärung und Beratung
2015	Weltaktionsprogramm BNE	1. Neuorientierung von Bildung und Lernen 2. Stärkung von Bildung in Nachhaltigkeitsprozessen
2015	Sustainable Development Goals / SDG	BNE wird explizit genannt und ist notwendig, damit Lernende das Wissen und die Fähigkeiten für eine nachhaltige Entwicklung erwerben



SDG 3.5: Substanzmissbrauch (Alkohol) senken

SDG 12.2: Nahrungsmittelverschwendung auf Verbraucherebene halbieren

SDG 11.3: Eine emanzipatorische Siedlungsplanung verstärken

SDG 16.7: Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen partizipatorisch ist

SDG 5.5: Chancengleichheit von Frauen in Führungsrollen

SDG 8.6: Anteil junger Menschen ohne Schul- oder Berufsausbildung verringern

SDG 9.5: Wissenschaftliche Forschung verbessern, Zahl der MitarbeiterInnen erhöhen

SDG 13.3: Aufklärung und Sensibilisierung zu Klimawandel und -anpassung

SDG 10.2: Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen

SDG 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Menschen über ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen.

Weltaktionsprogramm BNE: „Roadmap“

5 prioritäre Handlungsfelder - 5 Partnernetzwerke:

1. Politische Unterstützung
2. Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lernumgebungen
3. Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren
4. Stärkung und Mobilisierung der Jugend
5. Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene



86 Key-Partner in 5 AGs erarbeiten 5 „Flagship Projects“

Int. Organisationen: UNEP, UN Habitat, ASPnet, UNECE,...

Nationale Vertretungen: Bildungsministerien, UNESCO Commission, ..

NGO: WWF, ICLEI, RCE, Stiftungen, UNESCO Chair ..

Städte: Barcelona, Hamburg, Mexico, Okayama

Firmen: Ricoh, Microsoft,...

Wir Bürgermeister und Bürgermeisterinnen erklären:

1. Wir werden **BNE als wichtiges Element** in unserer Politik einsetzen, um Nachhaltigkeit und die SDGs voranzubringen.
2. Wir werden unsere **Gesetze und Programme für BNE** mit internationalen, nationalen und regionalen Vorhaben abstimmen.
3. Wir werden einen **Stadtratsbeschluss... zum WAP BNE** herbeiführen.
4. BNE wird durch eine verantwortliche **Person in der Verwaltung** verankert und die Beteiligungsmöglichkeit... von Bürgern und Bürgerinnen gestärkt.
5. Wir werden **gute BNE-Beispiele** zusammentragen und bewerben, damit weitere Akteure möglichst ganzheitliche Projekte starten.
6. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen **Fort- und Weiterbildung** erhalten, um persönliche Kompetenzen... zur Nachhaltigkeit zu erwerben.
7. Wir werden bis 2019 einen **Bericht über unsere Aktivitäten** erstellen und andere Kommunen auffordern, austauschen und sie auffordern, den Pakt ebenfalls zu unterzeichnen.
8. Durch Unterzeichnung werden wir ein Teil der internationalen WAP-Gemeinde. Wir erhalten **das Recht, das WAP-Logo zu führen**, dazu alle Informationen und Programme.



© Jürgen Forkel-Schubert

Umsetzung von SDG und WAP in Deutschland

1. Umsetzung SDGs (BMUB, BMZ)

- durch Nationale Nachhaltigkeitsstrategie (seit 2002, ab 2004 jähriger Zyklus, Mai 2016 Neuentwurf mit Bezug zu SDGs)
- Statistisches Bundesamt: alle 2 Jahre Liste mit Nachhaltigkeitsindikatoren
- 1. Bericht der Bundesregierung an die UN zur Umsetzung der SDGs (12.6.2016)

SDG 4 (Auszug S.23):

Die Bundesregierung räumt der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine besondere Rolle ein. ... Die Bundesregierung unterstützt die UNESCO bei der Umsetzung des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene.

Nachhaltigkeitsindikatoren: (a) 18-24-jährige ohne Abschluss; (b) 30-bis 34-Jährige mit tertiärem oder postsekundärem nichttertiärem Abschluss; (c) Ganz-tagsbetreuung für Kinder

www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Presse/HLPF-Bericht_final_DE.pdf

2. Umsetzung WAP (BMBF)

- Nationale Plattform, 6 Fachforen (erstellen Handlungsfelder und Ziele), Partnernetzwerke,
- Nationaler Aktionsplan (Verabschiedung 20.6.2017)

www.bmbf.de/de/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-535.html

© Jürgen Forkel-Schubert

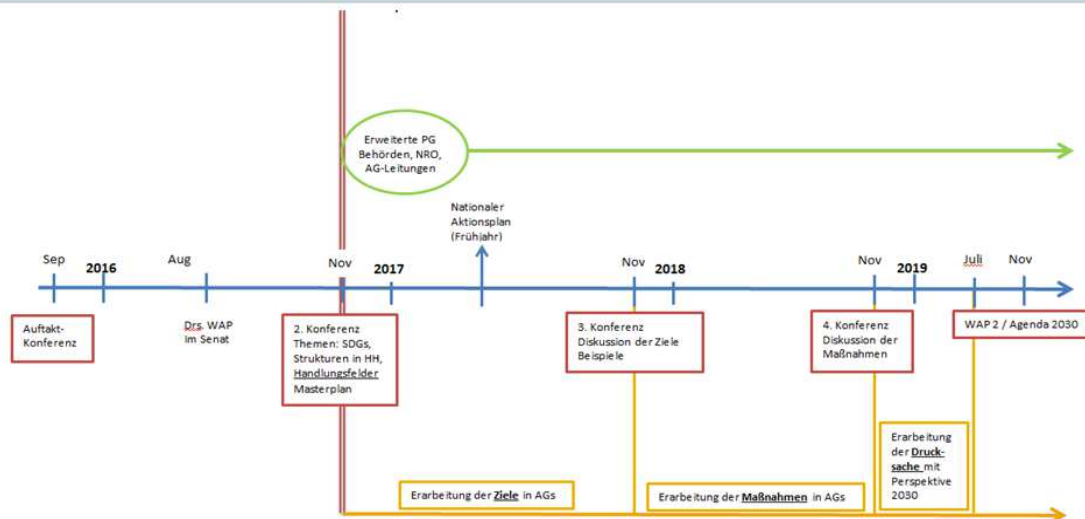
Hamburgs Beitrag zum „Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der UNESCO (2015–2019)

Drucksache Nr. 21/5468 vom 2. August 2016

www.hamburg.de/wap/

- Fortführung der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ – HLN
- Stärkung der nachhaltigen Entwicklung Hamburgs durch BNE
- Umsetzung des WAP in Hamburg
- Mitwirkung in nationalen und internationalen Gremien zum WAP
- Entwicklung eines **Aktionsplans BNE** für Hamburg („Masterplan BNE“)
- Stärkung der Beteiligung interessierter Akteure
- Bericht an den Senat zum Ende des WAP 2019

Zeitleiste und Vorgehen



Zukunftsrat Hamburg Netzwerk > 100 Mitglieder

HEINZ = Hamburger Entwicklungs-INDikatoren

Zukunftsfähigkeit:

- jährlich seit 2003
- 30 Indikatoren (Wirtschaft, Umwelt, Soziales)
- Entwicklungstrends einer Nachhaltigkeit
- konkrete Zielwerte für 2050 (Zwischenziel 2020)
- Ampelbewertung (grün – gelb - rot)
- nur öffentlich verfügbare Daten

<http://www.zukunftsrat.de>

Bildung als Entwicklungs- voraussetzung fördern

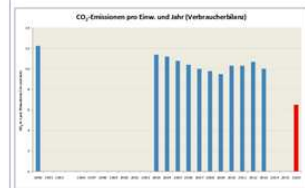


Zielwert für Nachhaltigkeit:
qualifizierter Schulabschluss möglichst für alle
⇒ Quote < 1%

Trend-Bewertung:
2015 Umkehr des positiven Trends

Quelle: Statistik Nord

Das Klima schützen



Zielwert für Nachhaltigkeit:
Das Weltklima stabil halten
⇒ 1t CO₂ pro Einw. / Jahr

Trend-Bewertung:
CO₂-Emissionen 2013 immer noch höher als 2009.

Quelle: Länderparlament – Energiebilanz, FRET Klimaplan 2015

© Jürgen Forkel-Schubert

Armut bekämpfen



Zielzahl Nachhaltigkeit:
Keine Armut
⇒ Kein Bedarf an Hilfe zum Lebensunterhalt

Trend-Bewertung:
Anzahl der Leistungsempfänger/-innen steigt an

Quelle: Statistik Nord

Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“, www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen

WAP – Erfolg durch Narrative



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

- ✓ Klare und einfache Vision im Mittelpunkt
- ✓ Akteure, Unternehmer, Politiker ... erzählen, was SIE Gutes tun
- ✓ Netzwerke: Alle mitnehmen
- ✓ Soziale Medien nutzen: Interessierte multiplizieren Ansatz
- ✓ Kultur bewegt neue Zielgruppen
- ✓ Bilder und Musik schaffen Emotionen
- ✓ Gute Beispiele zum Nachmachen für alle: einfach und praktisch
- ✓ BNE-Qualitätsentwicklung für alle Bildungsbereiche (vgl. NUN-Zertifizierung)

Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“, www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen

© Jürgen Forkel-Schubert

There is no “Plan B” for action as there is no “Planet B.”

UN-Chef Ban Ki-moon (Sept. 2014)

Umsetzung des WAP – Ein Masterplan für Hamburg

Hintergrund zu den Arbeitsgruppen

Anhand der Roadmap des WAP wurden bereits bei der Hamburger Auftaktveranstaltung zum WAP am 2. September 2015 die thematisch gleichen Arbeitsgruppen gewählt und im Rahmen von Workshops diskutiert. Inzwischen konnte der Prozess national wie international weitergeführt werden. In ähnlicher Konstellation soll die Diskussion fortgesetzt und konkrete Absprachen zur Weiterführung getroffen werden. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf der Entwicklung eines Masterplans BNE für Hamburg. Grundlage für die Entwicklung eines Masterplans BNE ist der Beschluss des Hamburger Senats vom August 2016 die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) zur Umsetzung des WAP unter Federführung der BUE fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Ziele

In den Arbeitsgruppen sollten ganz konkrete Inhalte vorbereitet werden, die im Laufe des folgenden Prozesses bis zum Jahr 2019 zu einem Masterplan BNE münden sollen.

Ablauf

Die Teilnehmenden haben sich bei der Anmeldung einem Workshop zugeordnet. Von allen wurde die Bereitschaft abgefragt, kontinuierlich in den Arbeitsgruppen am WAP mitzuarbeiten. Am Ende fassten die Teilnehmer jedes Workshops die Ergebnisse in einem Kurzstatement zusammen und stellte sie im Anschluss im Plenum dar.

Zeitplan für den Masterplan BNE

Der Zeitplan sieht vor, bis zur nächsten Jahreskonferenz 2017 in den Bildungsbereichen eigene Handlungsfelder mit Zielen zu entwickeln. Für das Jahr 2018 steht die Entwicklung von Maßnahmen im Vordergrund. Auf dieser Grundlage soll eine Drucksache bis Mitte 2019 erstellt werden.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG 1: *Systematische Integration von BNE in die Bildung – der Masterplan als politische Unterstützung für bessere BNE in HH*

Leitung: Ralf Behrens - Behörde für Umwelt und Energie

Statement AG 1

Alle Bildungsbereiche sollen durch den Masterplan abgedeckt werden. Dabei gilt es nicht nur, die Drucksache zu erfüllen, sondern einen Dialog mit Akteuren unter Einbeziehung der Politik während des Masterplan-Prozesses. Eine Kontinuität im Prozess ist wichtig. Die Entscheidungsträger in den Bildungsbereichen sollen befragt werden, was die Politik für ihren Bereich machen kann/soll.

AG 2: *„Bildungsinstitutionen neu denken: ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen“*

Leitung: Michael Liebert - Gut Karlshöhe

Statement AG 2

Wir wünschen uns in Hamburg (Bildungs-) Einrichtungen, die sich als lernende Organisation verstehen und diesen Prozess glaubwürdig, transparent und partizipativ umsetzen. Dabei begreifen sie sich als verantwortungsbewusste Akteure für die Umsetzung der SDG, mit besonderem Fokus auf Selbstwirksamkeit und Gestaltungskompetenz. Handlungsfelder für einen whole-institution-approach sind insbesondere: Mobilität, Beschaffung, Ernährung, Recycling, Gebäude, Energie, Entlohnung, Finanzen, Umgebung, Freiräume, Bildung, interne Qualifizierung, Diversität & Gleichstellung, IT-Infrastruktur, Institutionskultur, Entscheidungsfindung.

Voraussetzungen dafür sind die gesellschaftliche Legitimation, behördliche Hilfestellungen, personelle und finanzielle Ressourcen und Zielerreichungskontrolle

AG 3: *„BNE in der Aus- und Weiterbildung: Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren“*

Leitung: Markus Hübner - Behörde für Schule und Berufsbildung

Statement AG 3

Zur Definition und Abstimmung von geeigneten Zielen zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lehrenden und MultiplikatorInnen im Sinne einer BNE sehen wir es für erforderlich an, weitere Expertise aus den verschiedenen Bildungsbereichen einzuholen. Hierzu wird vorgeschlagen, in mindestens 5 ExpertInnenrunden die auf Bundesebene formulierten Handlungsfelder und Ziele zur Diskussion und Abstimmung zu stellen.

AG 4: „Uns gehört die Zukunft“ – BNE mit und für die Jugend

Leitung: Claire Grauer - FÖJ, Susanne Faltin – Behörde für Umwelt und Energie

Statement AG 4

Es bietet sich an, regionale außerschulische Lernorte langfristig und dauerhaft zu nutzen. Wichtig sind eine jugendgerechte Kommunikation und entsprechende Gestaltung von Information sowie die Transformation des gesamten Bildungssystems. Dabei muss jungendliches Engagement wertgeschätzt und ermöglicht werden. Insgesamt gilt es mehr Partizipation und Gestaltungsmöglichkeiten zu wagen.

AG 5: „Auf lokaler Ebene passiert’s – neue Kooperationen und Bildungsnetzwerke gesucht“

Leitung: Jürgen Forkel-Schubert - Behörde für Umwelt und Energie

Statement AG 5

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll in allen Bezirken systemisch verankert werden, indem vorhandenen Strukturen genutzt (z.B. die Regionalen Bildungskonferenzen, die Nachhaltigkeitsthemen aufgreifen) und die Akteure unterstützt werden (z.B. wie in Harburg durch Bereitstellung von Räumen, technischen und finanziellen Mitteln). Die Bezirke setzen dadurch die vom Senat beschlossenen Nachhaltigkeitsprozesse (SDG, WAP) mit um.

Abschluss

Fazit – was folgt für die nächsten Jahre

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass das Thema SDG in vielen Bildungsbereichen auf großes Interesse stößt und dort teilweise bereits aufgegriffen wird.

Bildung kann bei der Umsetzung der 17 SDG-Ziele eine wichtige Rolle spielen und sollte verstärkt genutzt werden. Dabei muss unterschieden werden, ob BNE einen allgemeinen Beitrag zur Bewusstseinsbildung leistet oder bei der operativen und messbaren Umsetzung der Ziele unmittelbar mitwirkt.

Die Umsetzung des Weltaktionsprogramms BNE in Hamburg muss deutlicher als bisher mit der Umsetzung der SDGs in Hamburg verknüpft werden. Beide Prozesse (SDG und WAP) sollten stärker miteinander verschränkt werden, da sie letztendlich die gleichen Ziele verfolgen.

Der Hamburger Senat hat die Initiative HLN mit der Umsetzung des WAP und der Erstellung eines „Masterplans BNE“ beauftragt. Ein stärkerer Einbezug gesellschaftlicher Kräfte ist gewünscht.

Die BUE erklärt, dass sie demnächst Arbeitsgruppen einrichten wird, die einen partizipatorischen Prozess unter Einbeziehung der Verwaltung und Zivilgesellschaft starten und den Prozess weiterhin koordinieren wird. Bis 2019 soll dann ein „Masterplan BNE“ gemeinsam erarbeitet werden. Anschließend erfolgt ein Bericht über die geleistete Arbeit an den Senat.



TEILNEHMERINNEN und TEILNEHMER

2. WAP-Konferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung

23.11.2016, Elbcampus

	Name	Vorname	Organisation
1	Abbaspur	Hamed	
2	Aßmann	Gitta	Gut Karlshöhe
3	Baars	Jannika	Ökumene-Infostelle Klimagerechtigkeit
4	Baudy	Dr. Christian	HARBURG 21
5	Behrens	Ralf	Behörde für Umwelt und Energie
6	Blessin	Sandra	Agrar Koordination
7	Block	Miriam	AG BNE, Uni Hamburg
8	Böttcher	Regina	ANU Hamburg e.V.
9	Brandt-Kriebel	Elke	BS-18 Berufsbildende Schule Hamburg-Harburg
10	Breiding	Boris	Zukunftsrat Hamburg
11	Büchler	Barbara	Beratungsstelle MOMO
12	Buhmann-Gore	Brenda	
13	Corj	Mihaela	
14	Dege-Rüger	Jürgen	
15	de Haan	Prof. Dr. Gerd	Institut Futur, Freie Universität Berlin
16	Derksen	Nepomuk	Bunte Kuh e.V.
17	Diedler	Sascha	TUHH-IUE
18	Dumann	Volker	Behörde für Umwelt und Energie
19	Eder	Uli	Infostelle Klimagerechtigkeit
20	Faltin	Susanne	Behörde für Umwelt und Energie
21	Feuring	Tim	Elbcampus
22	Forkel-Schubert	Jürgen	Behörde für Umwelt und Energie
23	Franke	Susanne	Hamburger Volkshochschule
24	Fuchs	Dr. Hans-Werner	Behörde für Schule und Berufsbildung
25	Gabányi	Hans	Behörde für Umwelt und Energie
26	Gernert	Rosanna	Greenpeace
27	Gokel	Stephanie	Zukunftsrat Hamburg
28	Grätz	Wolfgang	Senatskanzlei
29	Grauer	Claire	
30	Haaser	Angelika	
31	Hahn	Monika	BUPNET GmbH
32	Hagmaier	Bastian	Leuphana Universität Lüneburg
33	Hagmaier	Ute	
34	Hansen	Sylvia	Kirche Hamburg Ost
35	Herbrik	Ina	World Future Council

36	Heuer	Karin	umdenken Heinrich Böll Stiftung Hamburg e.V.
37	Hinrichs	Susann	HFH Hamburger Fern-Hochschule
38	Höpfner	Paula	Loki Schmidt Stiftung
39	Hörnicker	Haiko	Handwerkskammer Hamburg
40	Hübner	Markus	Behörde für Schule und Berufsbildung
41	Hülck	Kathrin	Stadtreinigung Hamburg
42	Jacobasch	Grit	GRANNADIE
43	Kassid	Samia	World Future Council
44	Kern	Susanne	Arbeit und Leben
45	Kind	Anke	Die Elbtischler
46	Klemp	Felicitas	
47	Koch	Lea M.	Globales Lernen Harburg
48	Kohbrok	Pia	PBI International
49	Kuchta	Prof. Dr. Kerstin	TUHH
50	Kühnel	Christina	HAW Hamburg
51	Kusel	Ulrike	Save Our Future - Umweltstiftung
52	Lang	Friederike	Mobile Bildung e.V.
53	Leiseder	Alexandra	Society for International Development Hamburg
54	Lévy-Tödter	Prof. Dr. Magdalene	FOM Hochschule
55	Liebert	Michael	Gut Karlshöhe
56	Lieven	Janne	Behörde für Umwelt und Energie
57	Lunau	Kevin	Stadtreinigung Hamburg
58	Maasz	Paula	Robin Wood
59	Maier	Kurt	Behörde für Umwelt und Energie
60	Marek	Jürgen	HARBURG 21
61	Marek	Regina	Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
62	Marten	Kerstin	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt M-V
63	Menz	Elena	Kirche Hamburg Ost
64	Meyer-Hansen	Gwen	Michael Otto Stiftung für Umweltschutz
65	Mittenzwei	Katharina	Mobile Bildung e.V./hamburg mal fair
66	Möller	Ines	Deutsche Waldjugend Landesverband Hamburg
67	Montevirgen	Mario	Falkenbergs Returflis AB
68	Muntendorf	Jan	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.
69	Nemeth-Hesemann	Anita	Ländlich unterwegs
70	Neubüser	Tanja	Ökomarkt e.V.
71	Nüdling	Sarah	Globales Lernen
72	Ohr	Dr. Gesine	OhrKonzept
73	Otto	Lohre	ANU Hamburg
74	Oxenfarth	Anke	oekom Verlag GmbH
75	Pahnke	Maren	altonale GmbH
76	Palm	Sophie	Uni Hamburg
77	Percic	Bianca	Eine Welt Netzwerk e.V.
78	Petermann	Dr. Kerstin	viakultutura
79	Popal	Sahar	Michael Otto Stiftung für Umweltschutz
80	Priessner	Christine	Mobile Bildung e.V.

81	Prowe	Ellen	Kirchlicher Entwicklungsdienst d. Nordkirche weltweit
82	Putzke	Luisa	Hamburg Wasser
83	Rabeling	Heinrich	Elbcampus
84	Rath	Kathrin	HAW Hamburg
85	Reißner	Jürgen	Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Süd
86	Remesch	Mireille	Agrar Koordination
87	Rieck	Lisa	GJW Norddeutschland
88	Rieckhof	Monika	Gemeinde Hetlingen Bonn
89	Roegler	Heike	SHMH Altonaer Museum
90	Rubelowski	Ina	Freilichtmuseum am Kiekeberg
91	Scheibe	Filine	Behörde für Umwelt und Energie
92	Scherhag	Lukas	Greenpeace
93	Schmidt	Hilke	Hamburger Fern-Hochschule
94	Schmitt	Dr. Claudia	Uni Hamburg
95	Schönherr	Yvonne	Ecomove International e.V.
96	Schreiber	Robert	Hamburger Bildungsagenda
97	Schroeder	Ingo	Gruene KV Harburg u. Agenda 21
98	Schubert	Silvia	ANU Hamburg e.V.
99	Schuster	Juliane	Behörde für Umwelt und Energie
100	Sprenger	Pauline	oikos Hamburg e.V.
101	Struck	Katrin	Behörde für Schule und Berufsbildung, HiBB
102	Thielebein	Ralf	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung
103	Thiess	Gundela	pbi peace brigades international
104	Trucks	Joachim	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
105	Vieth	Cordula	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
106	Völsch	Thomas	Bezirksamt Harburg
107	Vratny	Anja	Kreis Pinneberg Klimaschutz
108	Weigert	Andrea	Bildungszentrum für Natur, Umwelt
109	Weitzenegger	Karsten	Society for International Development Hamburg
110	Wellmann	Cordula	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
111	Wiehe	Rebecca	Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Süd
112	Wüstenberg	Loreta	Stadtreinigung Hamburg
113	Zurek	Christina	Ökomarkt e.V.